

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 11. Mai 1912, nachm. 2 Uhr.

1. **Felix Mendelssohn-Bartholdy** (geb. 3. Februar 1809 zu Hamburg, gest. 4. November 1847 zu Leipzig):

Sonate für Orgel über den Choral „Vater unser im Himmelreich“, Werk 65, Nr. 2.

2. **Robert Volkmann** (geb. 6. April 1815 zu Sommersch i. S., gest. 30. Oktober 1883 zu Pest):

Geistliches Tischlied für Chor, Werk 70, Nr. 1.

Gelobt sei Gott, der uns erwählet,
Nährt uns von unsrer Jugend auf,
Der unsre Jahr' und Haar' all' zählet,
Dem aller Augen warten auf.
Der in der Wüste hat gespeiset
Fünftausend Mann nur mit fünf Brot',
Welche sein'm Wort sind nachgereiset,
Denn dem fällt all's zu, der sucht Gott.
Ach Herr, so du speis'st also füllig
Den Leib, der doch muß sterben gleich,
Wie vielmehr speis'st die Seel' ganz willig,
Die nach dir sehnt und erbt dein Reich.
O Gott geb', daß so mög' gedeihen
Dir gegenwärtig Trank und Speis,
Daß wir dadurch geschickter seien
Im Dienst des Nächsten, dir zu Preis.
Ja, dir zu Preis, Gott allermeiste,
In Jesu Christo, deinem Sohn,
Mit dem dir und dem heil'gen Geiste
Sei Lob gesagt ewig und nun!

Johann Fischart (1545—1589).

3. **Peter Cornelius** (geb. 24. Dezember 1824 zu Mainz, gest. 26. Oktober 1874 ebendasselbst):

„Die Sterne tönen ewig hohe Weisen“, Lied 2 aus dem „Vater unser“, Werk 2.

Die Sterne tönen ewig hohe Weisen
Und Wunderklang; und hellen Palmensang
Gabst du auch meiner Seele, dich zu preisen.
Wenn, deinen Blumen gleich, die Seele blühte,
Nur einen Tag mit lichtem Flügelschlag
Schwebte sie auf im Strahle deiner Güte.
Doch mag der Leib im Staube auch verwehen,
Die Seele lebt, weil sie dein Geist umwebt,
Weil sie dich ahnte, kann sie nie vergehen.
Sie wird von Stern zu Stern empor sich schwingen,
In Ewigkeit darf deiner Herrlichkeit,
Darf deiner Güte Preis und Lob sie singen.

P. Cornelius.

Bitte wenden!